



Flussschwellenbau im Ost-Tschad (GERTS)

Hintergrund

Der Tschad ist bedeutenden und wiederkehrenden Umweltphänomenen ausgesetzt, wie schwankende Niederschlagsmengen, fehlende Bewässerung und Wüstenbildung. Besonders betroffen sind die sahelischen Regionen des Landes, einschließlich der Täler, die normalerweise fruchtbare Landgebiete sind. Die daraus resultierenden geringe Vegetationsdecke und Bodenerosion im Flachland verringern die Wasserinfiltration und verschnellern das Abfließen von Niederschlagswasser in die Täler. Dies trägt zum Verlust von Wasserreserven und fruchtbaren Böden bei, was zu Nahrungsknappheit führt.

Aus diesen Gründen hat die DEZA den Bereich Landwirtschaft und Ernährungssicherheit im Tschad als Priorität festgelegt und beschlossen, Initiativen zu finanzieren, die auf ein besseres Management des abfließenden Regenwassers abzielen, insbesondere in der Sahel-Sahara-Zone. Diese von der Agence Française de Développement (AFD) kofinanzierte dritte Phase des GERTS-Vorhaben trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen der in den betroffenen Gebieten lebenden Bevölkerung bei, indem mehrere degradierte Täler rehabilitiert und aufgewertet werden. Die seit 2012 durchgeführten Aktivitäten zielen darauf ab, die Flachlandgebiete durch den Bau von Flussschwellen zu valorisieren und entwickeln.



Flussschwelle, © GIZ- Team GERTS

Ziel

In den Regionen Batha, Ennedi East, Ennedi West und Wadi Fira ist die Ernährungssicherheit verbessert.



PROJEKTINFORMATION

| | |
|--------------------|---|
| Projektname | Flussschwellenbau im Ost-Tschad (GERTS) |
| Auftraggeber | Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und Agence Française de Développement (AFD) |
| Implementierung | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH |
| Einsatzort | Tschad |
| Politischer Träger | Ministerium für Produktion, Bewässerung und landwirtschaftliche Ausrüstung |
| Laufzeit | 03.12.2012 – 30.11.2022 |
| Projektvolumen | 15 148 958 EUR |

Ansatz

Der Flussschwellenansatz ist vor etwa 10 Jahren in der Sahelzone eingeführt worden. Diese verteilen das Regenwasser und verringern so die weitere Bodenerosion. Wasser fließt langsamer ab und versickert. Dadurch bauen sich Grundwasserreserven auf, die für die Landwirtschaft nutzbar sind.

Um diese Ziele zu erreichen, verfolgt das Vorhaben einen integrierten Ansatz. Die technische Intervention für den Flussschwellenbau wird mit sozio-ökonomische Maßnahmen verbunden, die die Teilhabe und die Inanspruchnahme der Flussschwellen und deren positiver Entwicklungen durch lokale Akteure gewährleistet.

Die daraus resultierenden Aktivitäten sind entlang von drei Wirkungsfelder gegliedert:

- 1. Unternehmen und andere Strukturen** (zum Beispiel Beratungsfirmen und wirtschaftliche Interessenvereinigungen) **erhalten Unterstützung**, um die qualitativ hochwertige Arbeit bei der Planung, Konstruktion und Instandhaltung von Flussschwellen zu gewährleisten.



Kontaktperson
Cletus DEGBOEVI
Teamleader
cletus.degboevi@giz.de

2. Um die landwirtschaftliche Produktion und das Einkommen der Bevölkerung zu erhöhen, sowie die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, insbesondere von Wasser und Boden, zu verbessern, **arbeitet das Vorhaben mit Landwirt*innen zusammen**. Der Zugang zu Wasser und den Erwerb von Know-how über gute landwirtschaftliche Praktiken sollen zur Ernährungssicherheit der Familien und Dorfgemeinschaften beitragen.
3. Mit dem Ziel, den **Flussschwellen-Ansatz zu verbreiten**, unterstützt das Vorhaben Ministerien, die sich mit der Wasserentwicklung im ländlichen Raum befassen, dabei, **Flussschwellen in ihre Entwicklungsprogramme zu integrieren**.

Darüber hinaus legt das Vorhaben ein besonderes Augenmerk darauf, die wichtigsten lokalen Akteure in die verschiedenen Projektmaßnahmen einzubeziehen. So werden die Aktivitäten nicht nur zugunsten, sondern auch in Absprache mit den Empfängern durchgeführt. Hierdurch werden die jeweiligen Dorfgemeinschaften dabei unterstützt, die Instandhaltung und Nutzung der Flussschwellen gemeinschaftlich zu organisieren, sodass die Täler nachhaltig bewirtschaftet werden und gleichzeitig der Fortbestand der Programmergebnisse gesichert ist.

Die Mehrheit der Landwirte sind Frauen, die für das Pflügen, Säen, Jäten und Ernten zuständig sind. Deshalb hat das Projekt mehrere Initiativen ins Leben gerufen, die sicherstellen, dass die Frauen nicht nur in erster Linie von den Projektwirkungen profitieren, sondern auch an der Erreichung seiner Ziele mitwirken.

Zudem stellt das Vorhaben sicher, dass alle durchgeführten Aktivitäten zur Minderung von Umwelt- und Sozialrisiken beitragen. So organisiert das Programm beispielsweise Schulungen über gute Praktiken bei der Entnahme, Lagerung und Verwendung von Wasser.

Wirkungen

- Bis heute sind 34 Täler mit insgesamt 162 Flussschwellen ausgestattet worden. Der Anstieg des Grundwassers ist messbar, wodurch Brunnen länger Wasser führen. Insgesamt wurde so die Fläche von etwa 12.000 Fußballfeldern fruchtbar gemacht. In nahezu jedem der ausgestatteten Täler sind lokale Konventionen und Pläne zur Bewirtschaftung der Wassereinzugsgebiete entstanden.
- In einigen Tälern haben die Verfügbarkeit von Wasser, die Bedeckung der Vegetationsdecke und die Wiederherstellung kultivierbarer Böden dazu geführt, dass die Bevölkerung in ihre ehemaligen Dörfer zurückkehrt.
- Das Programm hat die Gemüseproduktion angekurbelt. Eine in 10 Tälern durchgeführte Umfrage zeigt einen Anstieg der Anzahl der Landwirte um 46,37 % und des Frauenanteils um 100,49 % im Vergleich zur vorherigen Agrarsaison (2019-2020).
- Das Vorhaben konnte 17 tschadische Beratungsfirmen dazu befähigen, Flussschwellen zu planen und die Bauarbeiten auf den Baustellen zu überwachen. Parallel dazu wurden 33 Unternehmen für den Flussschwellenbau geschult.



Agrarlandschaft in der Wüste, © GIZ- Team GERTS

| | | | |
|-------------|---|-----------------------|---|
| Herausgeber | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Layout | GIZ |
| Sitz | Dag-Hammarskjöld Weg 1-5 65760 Eschborn Deutschland T : +49 (0)6196 79-1175 F : +49 (0)6196 79-1115 03/2021 | Stand | 03/2021 |
| Verfasserin | Salomé Moulineuf | In Zusammenarbeit mit | Ministerium für Produktion, Bewässerung und landwirtschaftliche Ausrüstung |
| | | Im Auftrag von | Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und Agence Française de Développement (AFD) |